

Griff (und nicht er mich) und zweitens *ist* das mein Hobby. Nur weil ich früher wie eine Bekloppte von morgens bis abends im Ropeskipting-Team Seil gesprungen bin, heißt das ja nicht, dass ich das bis an mein Lebensende tun muss. Das habe ich wegen meiner Hibbeligkeit gemacht – ich konnte keine Minute richtig still sitzen. Aber zum Glück hat sich das gelegt, vielleicht liegt das ja auch am Alter. Immerhin werde ich in neun Monaten zwölf.

»Uäh, rabäääh!« Siri heult immer noch. Sie sitzt wie ein

Es ist völlig normal, wenn du mit elf, zwölf, dreizehn Jahren anfängst, deine eigenen Wege zu gehen und nach anderen Hobbys suchst als die, die deine Eltern für dich ausgesucht haben. Erkläre deinen Eltern, was dich an deinem neuen Hobby fasziniert und warum du glaubst, dass es

das richtige für dich ist.



Buddha auf ihrer Krabbeldecke, den Schnulli hält sie empört in der Hand.

»¡Cállate! Halt doch die Klappe!«, rufe ich genervt, springe kurz auf und stöple ihr das Teil in den Mund. Woraufhin sie einen Moment still ist, kurz daran nuckelt, um den Schnulli dann mit einem noch lauterem »Uäh, rabäääh!« wieder auszuspucken.

»Dann halt nicht.« **Ich weiß gar nicht, warum**

**Siri einen auf Heulboje macht – ich bin doch diejenige, die heulen müsste!** Wegen ihr kann ich nicht zu den Pferden! Ich wende mich wieder meinem Handy zu. Mittlerweile hat sich auch Silvija in unseren Gruppenchat eingeklinkt. Kiki ist offline. Wir schmieden Ausflugspläne und überlegen gemeinsam, was wir alles in den Picknickkorb packen – Kekse, Limo, Knabberzeug. Wer von uns einen Lautsprecher für sein Smartphone hat, damit wir alle Musik hören können. Und eine große Decke, auf der wir alle Platz haben.

*Hoffentlich darf ich morgen! Und hoffentlich regnet es morgen nicht, tippe ich, draußen sieht es nach Gewitter aus.* In der Tat hat sich der Himmel verdunkelt und dem Wind nach zu urteilen, der über unser Haus zischt und die Rollläden klappern lässt, braut sich da was zusammen. Im April weiß man eben nie. Irgendwo schlägt eine Tür, Siri plärrt immer noch.

Ich kann sie nicht trösten, dafür bin ich einfach viel zu sauer auf sie!



Ich stöpsle mir die Ohrhörer rein, schließe die Augen und scrolle nach Ed Sheerans *Sing*. Den Regler stelle ich auf laut. Noch lauter, bis ich Siri nicht mehr höre.

Plötzlich reißt mir jemand am Kabel den Knopf aus dem Ohr.

»Spinnst du?«

Mama steht wutschnaubend vor mir. Sie hat mein Handy genommen und samt *InEars* auf

den Schreibtisch gepfeffert. Dann hebt sie Siri hoch, steckt ihr den Schnuller in den Mund und redet beruhigend auf sie ein. Natürlich ist meine Schwester sofort still, als Mama über ihr erhitztes Gesichtchen streichelt und die Tränen wegwäscht, und schmiegt sich an ihre Schulter. Dabei guckt sie mich an, als würde sie mir am liebsten die Zunge rausstrecken, aber für solche Gemeinheiten ist sie noch zu klein. Oder? Plötzlich bin ich mir da nicht mehr so sicher.

»Warum reagierst du nicht, wenn ich dich rufe? Siris Gebrüll hört man bis runter in den Laden«, schnauzt mich Mama an.

Vom Schreibtisch tönt gerade »*louder*« aus den Kopfhörern.

»Du kannst Siri doch nicht einfach so schreien lassen, man denkt ja, es ist sonst was passiert«, tobt sie weiter. »So geht das nicht! Wie soll ich da in Ruhe arbeiten? Ohne Pepa! Unten sitzt Frau Martens und verlangt nach dieser